

Brief an die Mitglieder

Liebe Mitglieder,

Naturkatastrophen kennen keine Rücksicht auf Feiertage und unsere damit verbundenen Vorstellungen und Wünsche. Am 1. Januar 2024 um 16:10 Uhr Ortszeit ereignete sich auf der Notō-Halbinsel ein Erdbeben der Stärke 7,5, gefolgt von Tsunamis, Erdbeben und Bränden. Für mehr als 230 Menschen endete dieser Neujahrstag tödlich, 1.000 Menschen wurden zum Teil schwer verletzt, einige gelten noch als vermisst. Etwa 27.700 Bewohner der betroffenen Ortschaften sind in 336 Evakuierungszentren untergebracht. Andere harren, ohne Strom und fließendes Wasser, in oder bei ihren beschädigten bzw. zerstörten Häusern aus, weil für sie aus unterschiedlichen Gründen (Betreuung von Haustieren etc.) eine Evakuierung nicht in Frage kommt.

Am darauffolgenden Tag kollidierte ein Flugzeug der Selbstverteidigungsstreitkräfte, mit dem Hilfsgüter in die Erdbebenregion gebracht werden sollten, mit einer Passagiermaschine der Fluggesellschaft JAL. Beide Maschinen brannten vollständig aus. Die Ursachen sind noch nicht vollständig geklärt, doch spricht vieles für menschliches Versagen auf seiten des Flugpersonals der Militärmaschine. Für fünf Angehörige der Streitkräfte kam jede Hilfe zu spät.

So tragisch die Ereignisse waren, so beeindruckend war jedoch das Krisenmanagement: Kein einziger der 379 Passagiere, die sich zum Zeitpunkt der Kollision an Bord der JAL-Maschine befanden, kam zu Schaden. Dank des konsequenten Trainings des Flugpersonals und der Disziplin aller Beteiligten dauerte es nur 18 Minuten bis zur vollständigen Evakuierung der Maschine. Zurückgeführt wird dieser Erfolg auf das intensive Sicherheitstraining, dem sich seit 1985 alle JAL-Crewmitglieder regelmäßig unterziehen.

Damals, am 12. August des Jahres, war bei einem Inlandsflug von Tokyo-Haneda nach Osaka-Itami der JAL-Flug 123 aus etwa 1.400 Metern Höhe über Gunma abgestürzt. Von 524 Menschen an Bord überlebten nur vier. Dieses Ereignis gilt bis heute als schwerster Flugunfall mit nur einer beteiligten Maschine. Die Ursachen sind geklärt und lassen sich nachlesen, was aber wichtiger ist: Die Verantwortlichen haben daraus gelernt.

Dies schreibe ich nicht, um Ihnen zu erklären, was Sie längst wissen: Dass nämlich das Leben voller Gefahren ist, die zum Teil auf Naturgewalten, zum Teil auf menschliches Versagen zurückzuführen sind und die uns jederzeit „aus heiterem Himmel“

treffen können. Angesichts solcher katastrophalen Ereignisse ist nur zweierlei wichtig: Schnelle Hilfe für die Betroffenen sowie gute Vorbereitung auf künftige Ereignisse. Unser Wissen und unsere Vorbereitungen können im Ernstfall Leben schützen und retten. Das eigene, aber auch das unserer Mitmenschen.



*Tokyo kurashi bōsai.
Neue Auflage 2023. Step 1.
Kōdō kara hajimeyou
(etwa: Erst einmal handeln)*



*Tokyo kurashi bōsai.
Neue Auflage 2023. Step 2.
Chishiki wo fukameyou
(etwa: Wissen vertiefen)*

Insbesondere Erdbeben können uns in Japan jederzeit ereilen. Auch an Sonn- und Feiertagen. Deshalb möchte ich Sie auf diesem Weg darauf aufmerksam machen, dass die Stadt Tokyo und auch alle anderen Gemeinden regelmäßig über Vorsorgemaßnahmen in Katastrophenfällen informieren.

Insbesondere die Stadt Tokyo hat in jüngster Zeit Broschüren mit einfach zu befolgenden Hinweisen herausgegeben. Wenn Sie von

ihrer Gemeinde solch eine Broschüre bisher nicht erhalten haben, schauen Sie bitte auf die Webseite Ihrer Stadtverwaltung oder melden Sie sich im OAG-Büro. Dort können Sie die sehr benutzerfreundlich gestalteten Publikationen einsehen. Sie werden sehen, dass man auch mit einfachsten Mitteln und ohne großen logistischen Aufwand für mehr Sicherheit im eigenen Zuhause und unterwegs sorgen kann!

Angesichts dieses ernsten Anliegens fällt es mir schwer, einen Bogen zum nächsten Thema zu schlagen, nämlich zum 151. Gründungstag der OAG. Bitte notieren Sie sich schon jetzt den 27. März! Eine Vorschau auf das Programm sehen Sie auf Seite 7. dieser Ausgabe. Weitere Informationen erhalten Sie mit dem Märzheft der Notizen. Wir freuen uns darauf, diesen Tag mit Ihnen zu feiern!

Mit herzlichen Grüßen,

Ihre

Karin Yamaguchi